№ 198. 1833.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 26. August.

Inland.

Berlin den 22. August. Se. Majestät der König haben bei dem Geheimen Staats- und Kabinets-Archiv, so wie bei der gesammten Archiv-Verwaltung, die erledigte Stelle des Direktors dem bisherigen vortragenden Rathe, Geheimen Ober-Regierungs-Rath Tzschoppe, zu ertheilen, und an dessen Stelle den Regierungs-Rath von Raumer zum vortragenden Rathe zu ernennen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Haupt-Steuer-Amts-Diener Karl Philipp Bennstein zu Kottbus das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl ist, vom Haag kommend, hier eingetroffen.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Hanke ist zum Justiz-Kommissarius bei den Unter-Gerichten des Leobschützer Kreises bestellt worden.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 14. August. Se. Maj. der Kaiser haben das Reglement einer zu Wilna zu errichtenden Römisch-katholischen geistlichen Akademie bestätigt.

Der Ober-Direktor der Kadetten- und des Pagen-Corps, General der Infanterie und General-Adjutant Demidoff, ist nach langwieriger Krankheit zu Pätigorsk mit Tode abgegangen.

Das Journal de St. Petersbourg enthält einen offiziellen Artikel, dessen Anfang also lautet:

„In der Sitzung des Brittischen Unterhauses am 21. Juli haben über die Angelegenheiten Polens neue Verhandlungen stattgefunden. Namentlich hat Hr. Ferguson die von unserer Regierung in jenem Königreich getroffenen Verfügungen heftig gerügt und darauf angetragen, Se. Brittische Majestät durch eine Adresse zu ersuchen, die gegenwärtige Gestaltung Polens, als den Stipulationen des Wiener Traktats zuwiderlaufend, nicht zu genehmigen. — Ohne sich auf eine Widerlegung der von diesem Redner gegen Rußland erhobenen Beschuldigungen einzulassen, hat der Staats-Sekretär für die auswärtigen Angelegenheiten, Lord Palmerston, sich dem Antrage nur aus dem Grunde widersetzt, weil derselbe, wie er meinte, die friedlichen Verhältnisse der Europäischen Mächte stören könne. — Bei dieser Diskussion hat indeß die Leidenschaftlichkeit der gegen Rußland feindlich gestimmten Redner dem Geist der Mäßigung und Gerechtigkeit unterliegen müssen, welcher von jeher das Britische Parlament auszeichnete; der Vorschlag des Herrn Ferguson ist durch eine Mehrheit von 117 Stimmen gegen 95 verworfen worden. — Dieses Resultat beweist aufs Neue, daß die zwischen Rußland und England seit so langer Zeit bestehenden und auf gemeinschaftlichen politischen und kommerziellen Interessen gegründeten Freundschaftsbande zu stark und für beide Nationen zu wichtig sind, als daß sie durch ein eitles Gerede oder durch vorübergehende Aufregungen könnten gefährdet werden. Inzwischen kann die Kaiserliche Regierung die gegen sie gerichteten Beschuldigungen nicht auf sich beruhen lassen. Ausfälle, wie die des Herrn Ferguson und der Redner, die seinem Beispiele folgten, wird sie zwar nie anders als mit Stillschweigen erwiedern. Aber den amtlichen Aeußerungen des Britischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten muß sie mit der freimüthigen und

öffentlichen Darlegung der Beweggründe entgegen-treten, welche Rußland berechtigen, zu erklären, daß, fest entschlossen, seine auf Verträge begründeten Rechte zu vertheidigen, so wie auch die aus eben diesen Verträgen entspringenden Verpflichtungen treulich zu erfüllen, Rußland es sich bewußt ist, in nichts von diesen Verpflichtungen, so wie sie der Buchstabe und der Geist des Wiener Recesses bestimmen, abgewichen zu seyn."

Frankreich.

Paris den 15. August. In Folge aus Rom eingegangener Depeschen fand gestern eine Konferenz des Grafen Sebastiani mit dem Kaiserl. Oesterreichischen und dem Päpstlichen Geschäftsträger statt.

Der Courier de l'Europe meldet: „Gestern sind Briefe des Marschalls Bourmont vom 2. August in Paris angekommen. Die Armee war vom besten Geiste beseelt und das Volk zeigte die lebhafteste Begeisterung für Dom Miguel. Der Marschall, welcher Meister der Porto beherrschenden äußeren Werke geblieben war, hatte keinen neuen Sturm unternommen, sondern 5000 Mann zur Verstärkung des Herzogs von Cadaval detaschirt, um ihn in Stand zu setzen, Lissabon wieder zu nehmen. Der zum Gouverneur von Elvas ernannte General Graf von Larochejacquelin und der General-Capitain der Provinz Alemtejo verfolgen die wenigen im Süden unter dem Befehl des Brigadier Brito zurückgebliebenen Pedroisten, die sich noch in einigen Seestädten behaupten, aus denen sie aber von den diese belagernden Guerillas bald vertrieben seyn werden. Der Graf von Almer ist mit zahlreichen Streitkräften nach Leca gesandt worden; er wird sich dem Herzoge von Cadaval anschließen und das Kommando über die Truppen übernehmen, welche Lissabon geräumt haben; er ist von dem ältesten Sohne des Marschalls Bourmont und mehreren hochverdienten Offizieren begleitet. Es wird also eine zweite Operations-Armee gebildet werden, welche Lissabon im Auge haben wird. Der unglückliche Fall der Hauptstadt ist weit entfernt, Alles beendigt zu haben. Die Armee ist treu und unermüdlich und sieht mit Vergnügen Französische Offiziere an ihrer Spitze. Der König giebt noch nichts verloren, und hat befohlen, alle Gränzstädte in Vertheidigungsstand zu setzen; wir haben in Leca eine starke Armee, während 12,000 Mann unter den Befehlen des Herzogs von Cadaval in Torres-Vedras versammelt sind." — Die Tribune sagt: „Wir machen unsere Leser auf die Portugiesischen Angelegenheiten aufmerksam, die einen ganz andern Charakter annehmen, als sie Anfangs anzukündigen schienen. Die Belagerung von Porto dauert fort; einer der Generale Dom Miguels hat sich mit 7 — 8000 Mann sechs Stunden weit von Lissabon in eine äußerst vortheilhafte Stellung zurückgezogen. Die Sachen stehen so, daß Unterhandlungen zwischen den beiden Brüdern eingeleitet worden, und zwar ist es Dom Pedro, der die ersten Schritte dazu gethan hat."

(Privatkorresp. der F. O. P. A. Z.) In einem Journale von Bordeaux, welches bisweilen eine Mittheilung vom Kabinet erhält, las man eine angebliche Note des Madrider Hofes in Bezug auf die Portug. Verhältnisse; sie ist in der Form, wie jenes Journal sie giebt, sehr ungenau. Wohl aber hat die Spanische Regierung, wie schon früher gemeldet wurde, in einer Note darauf angetragen, daß in der Verwaltung des Nachbarstaates nichts Wesentliches geändert werde, und daß die Vermählung der Donna Maria mit einem Prinzen von Frankreich unterbleiben möge. Auf diese Vorstellung, die Anfangs zurückgewiesen ward, nimmt jetzt das Franz. Kabinet einige Rücksicht, und die Ausgleichung der Differenz wird dadurch sehr erleichtert.

Die Gazette scheint gegen den Hof zu Prag jetzt ziemlich aufgebracht zu seyn. In einem Artikel, überschrieben „Prag und Madame", sagt sie am Schlusse: „Alles berechtigt zur Hoffnung, daß Heinrich V. in zwei Monaten vom alten Hof, der Frankreich nie begriffen hat, getrennt, und durch seine Mutter mit Männern umgeben werden wird, die unsere Nation liebt und bewundert."

Briefe aus Bayonne melden: Am 28. Juli war das Spanische Observationscorps an der Portugiesischen Grenze bis auf 25—30,000 M. vermehrt worden. Man ließ keinen aus Portugal kommenden Reisenden mehr in Spanien ein; 4000 über die Grenze geflohene Miguelistische Soldaten wurden sogleich entwaffnet und in ein festes Schloß gewiesen, wo sie von einer Spanischen Garnison bewacht werden, damit sie nicht ins Innere von Spanien dringen.

Die vielbesprochene Britische Expedition von 3000 Mann, ist, dem Temps zufolge, nicht nach Portugal, sondern nach Jamaika bestimmt. England hegt Besorgnisse in Betreff der Wirkungen der Sklaven-Emancipations-Bill.

Das Journal de la Guienne meldet: Gestern kam ein Spanischer Kurier durch unsre Stadt. Derselbe versicherte, daß der Herzog v. Cadaval an der Spitze von 6000 Mann in der Nachbarschaft von Lissabon kampire, und daß sich die ganze Portug. Nation in Guerillas aufgelös't habe, deren mehr oder weniger starke Banden das Land nach allen Richtungen durchziehen, bereit, jeden Augenblick mit einander handgemein zu werden.

Die Gazette erzählt heute in ihrem Börsenberichte, der todtgeglaubte Herzog v. Cadaval sei auf Lissabon marschirt, wo bei dem Volke und dem Heere Bewegungen zu Gunsten D. Miguels Statt gehabt.

Spanien.

Madrid den 1. August. (Privatmitth. d. Span. Zeit.) Seit mehreren Tagen haben sich die Minister im

Cabinet versammelt, und diese Berathungen haben oft bis nach Mitternacht gedauert.

Wie es heißt, sollen itzt Unterhandlungen über die Anerkennung einiger ehemaligen Spanischen Besitzungen im Werke seyn, mit denen man, nach Art der Regulirung der niederländischen Verhältnisse, wegen der Uebernahme eines Theils der Nationalschuld unterhandeln wolle.

Am 30. Juli soll unser Kabinet folgende, auf die Anerkennung der Donna Maria sich beziehende Erklärung, dem Französischen und Englischen Gesandten übergeben haben: 1) Entfernung der beiden Prinzen D. Pedro und D. Miguel von der Portug. Halbinsel. 2) Regentschaft des Grafen Palmella, Namens der Donna Maria, unter der Form der früheren Portug. Gesetze, so lange bis die General-Versammlung der Landstände eine Charte gegeben haben würde, welche mit dem Fundamentalgesetz des Landes nicht im Widerspruch stehe. 3) Entfernung aller Fremden, sie mögen D. Pedro oder D. Miguel angehören. 4) Allgemeine Amnestie bis zu dem Tage der Proklamirung der Königin. 5) Eine verhältnißmäßige Appanage für beide Prinzen aus dem Königl. Schatze. 6) Anerkennung der Schulden während der Regierung D. Miguels. 7) Ein Vertrag zwischen England, Frankreich und Portugal, keinen andern Beherrscher Spaniens anzuerkennen, als solchen, der nach dem jetzt wiederhergestellten Gesetze von 1830 dazu berechtigt sei. 8) Daß Donna Maria sich mit keinem Prinzen der 3 Familien verheirathe, die jetzt in Frankreich, England oder Portugal auf dem Throne sitzen. 9) Daß in Portugal keine größere Armee, als zur Erhaltung der Ordnung hinreichend sei, gehalten werden dürfe. 10) Nach Erfüllung dieser Bedingungen werde Spanien seine Verhältnisse mit Portugal wieder anknüpfen, wie solche unter der Regierung des Königs Johann VI. bestanden hatten.

Madrid den 6. August. (Privatmitth. d. Spen. Zeit.) Der Ministerrath versammelt sich fast täglich, selbst oft zur Nachtzeit. Alle Verhandlungen in demselben beziehen sich auf die Verhältnisse Portugals, ohne daß man zu irgend einem Entschluß kommen kann. Die Meinungen im Ministerium weichen so von einander ab, daß jetzt der Finanz- und der Kriegsminister auf dem Punkte stehen, ihren Abschied zu nehmen. Letzterer hat schon mehrere Versuche gemacht, sich zurückzuziehen, der König aber, der ihn, unter den jetzigen Verhältnissen, für unentbehrlich hält, hat seine Einwilligung dazu bisher verweigert.

Daß der König Donna Maria anerkennen wird, wenn England die Rechte seiner Tochter garantirt, darüber herrscht jetzt kein Zweifel mehr. Man geht sogar so weit, zu glauben, daß Spanien in eine Verheirathung der Donna Maria mit dem Herzoge von Nemours, so wie seiner Thronerbin mit dem Herzoge von Montpensier willigen werde, wenn anders England dazu einstimmt.

Die Gazeta von Madrid nennt in ihrem neuesten Blatt die Truppen der Königin Donna Maria nicht mehr Rebellen, und D. Miguel schlechthin bei seinem Namen, ohne den Königstitel.

Großbritannien.

London den 16. August. Unsere heutigen Zeitungen enthalten die wichtige Nachricht: daß die Regierung der Königin Donna Maria II. in Portugal von Seiten Großbritanniens anerkannt sei, und daß bereits die am 13. an Lord Wm. Russel abgesandten Depeschen, dessen Beglaubigungsschreiben als Gesandten am Hofe Ihrer Allergetreuesten Majestät enthalten.

Hiesige Blätter erzählen die Wegnahme der Miguelistischen Korvette „Princesa real" von 20 Kanonen auf folgende Weise: Das Dampfschiff „Wilhelm IV." näherte sich der Korvette und sein Kapitän rief dem Miguel. Befehlshaber der Korvette zu: „Ergebt Euch! oder ich lasse mein siedendes Wasser auf Euch spielen, das hinreichend seyn dürfte, um Eure ganze Mannschaft (300 Mann) abzubrühen." Alsbald zog die Korvette ihre Flagge ein und ergab sich an ein Schiff, das keine einzige Kanone führte.

Deutschland.

Landau den 14. August. (Rhein-Bayer. Zeit.) Gestern Abend nach 8 Uhr hat es hier in der Nähe des Arresthauses ruhestörende Auftritte gegeben. Einige junge Leute wollten mit Frauenzimmern den Wall hinter dem Arresthause passiren. Der dort aufgestellte Wachtposten bedeutete ihnen, daß Niemand vorübergehen dürfe, was auch hier Jedermann weiß, da es durch die Schelle bekannt gemacht worden ist. Hierauf versuchte ein junger Kaufmann von hier, Namens Schimpff, den Posten zu forciren. Der wachthaltende Soldat, ein Rekrut, schrie um Hülfe, worauf aus der nahen Kaserne mehrere seiner Kameraden, zum Theil schon halb entkleidet, herbeieilten und einige Ruhestörer, deren Zahl sich mittlerweile vermehrt hatte, verwundeten. Der obengenannte Schimpff und ein ständig beurlaubter Soldat sollen besonders hart mitgenommen worden seyn. Nach einer Viertelstunde wurden die Straßen durch Kavallerie-Patrouillen gesäubert, die bis 10 Uhr alle Theile der Stadt durchritten. Auch diese wurden hier und da beschimpft, und sogar mit Steinen geworfen; man schrie Freiheit! zu den Fenstern heraus etc. Unser unermüdlicher Festungs-Kommandant ritt selbst in allen Straßen herum, und suchte die auf der Straße sich befindlichen Bürger zu bewegen, in ihre Häuser zu gehen. — Heute cirkuliren die verschiedensten Relationen über den gestrigen Vorfall, und eine Partei ist besonders geschäftig, die Schuld von sich ab und auf ihre Gegner zu wälzen, wie sie denn schon seit der Eröffnung der Assisen bemüht ist, eine Menge Beschuldigungen, besonders gegen die Offiziere unserer Garnison, in Umlauf zu setzen. — Diesen Morgen zwischen 9 und 10 Uhr hat es

wieder einige Unruhen gegeben. Soldaten sollen unter dem Rufe: „Es lebe das Haus Bayern! Tod den Liberalen!“ in einer Straße Fenster eingeschlagen haben. Indeß scheint es nicht so arg gewesen zu seyn.

Landau den 16. August. Heute wurden die Verhandlungen vor den hiesigen Assisen durch das Resumé des Präsidenten geschlossen. Um 11 Uhr zogen sich die Geschwornen in ihr Berathungs-Zimmer zurück, und erließen nach fünfstündiger Berathung einen Spruch, wodurch sämmtliche Angeklagte aller ihnen zur Last gelegten Verbrechen für „Nicht Schuldig“ erklärt wurden. Scharpff und Eifler erhielten darauf sogleich ihre Freiheit. Wirth, Siebenpfeiffer, Hochdörfer, Becker und Rost aber blieben in gefänglicher Haft, da sie noch zuchtpolizeilich angeklagt sind.

Wichtige Anzeige für Guts- und Brennerei-Besitzer, Liqueur-Fabrikanten, Kaufleute, Gastwirthe, Restaurateure Conditoren ꝛc.

So eben ist folgendes wichtige Werk erschienen, und in allen Buchhandlungen Deutschlands, so wie bei Heine & Comp. in Posen zu bekommen:

Praktische Anleitung zur Fabrizirung der einfachen und der doppelten Branntweine, der Liqueure, des Rums, des ächten Eau de Cologne ꝛc. auf kaltem Wege, durch ätherische Oele und Extrakte, so wie zur Entfuselung des rohen Branntweins ohne Destillirblase und zur Kunst der Schnell-Essig-Fabrikation, nach der neuesten Methode. Von einem praktischen Fabrikanten. Mit 2 Abbildungen. 8. Preis 22½ Sgr. Berlin, Schumann.

Möchte endlich das Vorurtheil schwinden, welches unsere Destillateure noch fesselt, weil sie es vom Großvater ererbt haben! Ein Blick in obiges Werk, welches die neuesten Entdeckungen in diesem Bereiche enthält, wird sie gründlich und verständlich lehren, wie sie Zeit, Mühe, Holz und Geld ersparen und doch ein weit kräftigeres Fabrikat erhalten können. Der Verfasser wünscht dieses Werk bald in Aller Händen, und wir haben auf dessen ausdrückliches Verlangen den Preis desselben nur auf 22½ Sgr. setzen dürfen, damit es auch den Minderbegüterten möglich wird, sich durch dessen Anschaffung große Vortheile zu verschaffen. Wir enthalten uns jeder Anpreisung, und versichern nur, daß die darin enthaltenen Angaben sämmtlich ächt und ohne Täuschung sind. Die Käufer desselben können, bei Anwendung dieser Methode, auf einen fortwährenden Gewinn von mindestens 30 Prozent sicher rechnen.

Bekanntmachung.

Die Herrschaften Neustadt a/W. und Chocicza, Pleschner Kreises, erstere auf 77,910 Rtlr. 24 sgr. 2 pf., letztere auf 51,883 Rthlr. 20 sgr. 5 pf. abgeschätzt, sollen im Wege der nothwendigen Subhastation an den Meistbietenden verkauft werden. Hierzu stehen

den 19ten November d. J.,
den 19ten Februar 1834,
den 27sten Mai 1834,

vor dem Assessor Neubaur Termine an, von denen der letzte peremtorisch ist.

Kauflustige und Zahlungsfähige laden wir demnach hiermit ein.

Krotoschin den 22. Juli 1833.

Königl. Preuß. Landgericht.

Verpachtung.

Die Jagd auf den zur Herrschaft Radlin, Pleschener Kreises, gehörigen Forsten, wird verpachtet. Zu diesem Behufe ist ein Termin auf

den 13ten September c.

in Tarce angesetzt, zu welchem Jagdliebhaber eingeladen werden.

Broniszewice den 22. August 1833.

Der Landschafts-Rath.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum eröffne ich die Subscription auf die sehr gelungenen Blätter:

Der Taugenichts und seine Familie, und
Die Auferstehung Christi;
(zum vorstehenden Blatte gehört Christus am Kreuz als Pendant.)

Zur Ansicht und Subscription bitte ich ergebenst das geehrte Publikum, während meines Hierseyns mich geneigtest mit einem Besuche beehren zu wollen.

George Gropius aus Berlin,
wohnhaft in der goldnen Gans.

Die belle Etage Markt Nro. 93. ist ganz, auch getheilt, zu vermiethen. Das Nähere bei dem Kaufmann Senftleben daselbst.

Börse von Berlin.

Den 22. August 1833.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	97⅜	96⅞
Preuss. Engl. Anleihe 1818	5	103¾	103¼
Preuss. Engl. Anleihe 1822	5	103¾	103¼
Preuss. Engl. Obligat 1830	4	92⅞	92⅜
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	52¼	51¾
Kurm. Oblig. mit laut. Coup.	4	96⅓	—
Neum. Inter. Scheine dto.	4	96	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	97⅞	97⅜
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4½	—	—
Danz. dito v. in T.	—	36¾	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	98⅓	98¾
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	—	101⅝
Ostpreussische dito	4	100½	—
Pommersche dito	4	105¾	105⅝
Kur- und Neumärkische dito	4	106⅛	—
Schlesische dito	4	—	106
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	65¼	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	65¾	—
Holl. vollw. Ducaten	—	17½	—
Neue dito	—	18¼	—
Friedrichsd'or	—	13⅝	13⅛
Disconto	—	3½	4½